

seine Antheilnahme mit dem vierten Theil seines Vermögens zu büßen hatte. Dasselbe betrug nur 400 Thaler ¹⁾. Er vermählte sich 1627 auf dem Straßnitzer Schloß mit Salomena Borzitin von Zbulze, welche eine Wittwe von Johannes Rehstein von Borgelitz war.

Aus dieser Ehe wurde im Jahre 1630 ein Sohn geboren, der den Namen Bernhard erhielt. Ihn ließ Fürst Gundacker von Liechtenstein zu Graz studiren und suchte ihm ein Canonicat zu verschaffen. Dieser neigte aber nicht zum geistlichen Stande, sondern vermählte sich später mit einer Dame aus der Familie von Altringen, deren Vorname nicht genannt wird, und erhielt von ihr zwei Söhne, Maximilian Heinrich und Karl Wilhelm. Beide widmeten sich dem Militärdienste und kämpften mit in den Türkenkriegen. Maximilian war Hauptmann im kaiserlichen Regiment zu Fuß und zeichnete sich in verschiedenen Feldzügen aus. Beide Brüder machten den Sturm auf Belgrad mit und der jüngere, Karl Wilhelm, fand dabei einen ritterlichen Tod (1688). Dieser hatte zuerst 1682 in Ungarn im Regiment des Grafen Lodron gedient und stand nachher als Rittmeister unter dem bayerischen General La Tour, mit dem er verschiedene Feldzüge in Ungarn mitmachte. Auch der ältere Bruder fand bald darauf seinen Tod, und zwar in Siebenbürgen, wo er ein kaiserliches Commando hatte. Er erkrankte bei dem Uebergange über einen Fluß.

So endete diese zweite Hauptlinie des Hauses Liechtenstein, die Nachkommenschaft Christophs III., welche das Stammschloß Nikolsburg, das ihr bei der Theilung zugefallen war, schlecht bewahrt hatte. Schon seit dem Verluste desselben war sie völlig in Vergessenheit gerathen, zumal die Nachkommen, gänzlich vermögenslos geworden, an den fürstlichen Ehren des Hauses nicht mehr theilnahmen.

¹⁾ Schriften der hist.-stat. Section der mähr.-schles. Gesellsch. XVI. 192. 272.

